

Dossier – Räume

Zimmer mit Aussicht

Die Welt anschauen im Eigenheim: das spartanisch-modulare Fertigteilhaus für den Lebensstil moderner Nomaden.

Mobiles Wohnen, mit oder ohne Räder, steht in zweifelhaftem Ruf. Man erinnert sich dabei an den Mief amerikanischer Trailer Homes, die schnell an Wert und oft auch gegen Wind und Wetter verlieren.

Angesichts der Wohnraumknappheit in großen Teilen Europas und der verstärkten Mobilität scheint es gleichzeitig vermessen, ganz auf mobile Wohnkonzepte zu verzichten. Und tatsächlich ist einiges in Bewegung: Designer wie der Deutsche Werner Aisslinger lassen sich von Richard Buckminster Fuller inspirieren und bauen minimalistische Wohnwürfel mit Designer-Küchen und viel Glas. Eine Interpretation, die jungen Städtern gefällt. Fernab von Ziegeln und weißen Gartenzäunen wird in Fabriken oft ökologisch korrekt, immer aber kostenoptimiert zusammengebaut, was vor Ort auf ein Fundament gehoben wird. Heraus kommt dabei architektonisch Innovatives für die kleine Geldtasche.

Wohnen auf dem Dach

„Es gab auch schon Interessenten, die ihre private Motorradsammlung darin in den Garten stellen wollten“, erzählt



Wohnen in der Box: Per Kran oder Hubschrauber aufs Flachdach gehoben, wird der Loft Cube zu einem futuristisch-minimalistischen Penthaus. Foto: Steffen Jänicke

Nina Witkiewicz vom Berliner Studio Aisslinger. Ansonsten seien es eher Wochenendhäuser, Penthouse-Schlafzimmer oder Dachaufbauten, die Leute mit dem Loft Cube verwirklichen wollten. Seit zwei Jahren in einer Nullserie erhältlich, soll der futuristische Wohnkubus auf den öden Dächern von Berlins Nachkriegsbauten Einzug halten. Eine Armee von Penthäusern zu verträglichen Preisen könnte entstehen und damit, so die Erfinder, eine Art „kosmische Dächer-Community“. Der streng funktionale Kubus ist freilich nicht jedermanns Sache: Mit entweder 39 oder 55 Quadratmetern sparsam angelegt, ergibt sich ein Wohnraum,

der sich mittels kleiner Trennwände gegen Bad und Küche abgrenzt. Weil der Platz knapp ist, erfüllt vieles zwei Aufgaben. So ist etwa der Wasserhahn zwischen Bad und Küche hin- und herschwenkbar, und der Duschkopf bewässert die Pflanzen.

Häuser zum Mitnehmen

Die Konstruktion des Loft Cubes muss leicht genug sein, um vom Frachthubschrauber oder Kran aufs Dach gehoben zu werden. Andererseits muss das Gewicht reichen, um starken Winden zu trotzen. In der Vollausstattung mit Bulthaup-Küche ist die kleine Variante des Loft Cubes ab 109.000 Euro netto zu haben.

Ein baukastenähnliches Konzept liegt den amerikanischen Wee Houses (*wee ist englisch für klein, Anm.*) zugrunde. Die kubischen Modelle, die per Lastwagen auch Umzüge mitmachen, werden in der Fabrik bis hin zur Ikea-Küche schlüsselfertig montiert und vor Ort auf ein Fundament gesetzt. Einzelne Module sind mit bis zu zwei Schlafzimmern zu bekommen. Wer mehr Platz braucht, kann diese mit Küchen-, Treppen- oder Stauraum-Teilen kombinieren. Entworfen wurden Wee Houses von Team Alchemy Architects in Minnesota, die damit gegen die sogenannten „MacMansions“ der Vorstädte, Riesenhäuser mit immer größeren

Wohnflächen und immer geringerem Bedacht auf Design, angehen. Einen abgespeckten Wohnkubus aus Holz bietet auch das Salzburger Unternehmen Punto Ese Projektentwicklung. Das vier Meter breite, bis zu 15 Meter lange Espace Mobile ähnelt in seinem flexiblen Grundriss einem Loft. Mit je nach Ausstattung acht bis 18 Tonnen Gewicht ist auch das österreichische Modell transportabel. Die 15-Meter-Version kostet rund 95.000 Euro – Fundament, Transport und Montage nicht eingerechnet.

Inkludiert mobil auch Räder, wird das Haus zum Wohnwagen, wie das britische M-House (*wird wie engl. mouse ausgesprochen, Anm.*). Dass sein 100 Quadratmeter großes, bewegliches Zuhause rechtlich als Caravan gilt, hält Architekt Tim Pyne für den größten Vorteil. So lässt es sich ohne Baugenehmigung in den Garten stellen. So entsteht in einem Wochenendprojekt schon einmal ein neuer Hausflügel mit Fußbodenheizung und Wänden, die sogar Nägel tolerieren. Wen es schließlich doch in die Wildnis verschlägt, der bekommt sein M-House auch mit Sonnenkollektor, Wassersammelbecken oder als Hausboot ausgeliefert.

Alexandra Riegler
Charlotte, N.C./USA

ICH WAR AM LETZTEN
DOW JONES KONZERT.

KEINE ZEITUNG, KEINE AHNUNG.



VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

www.keineZeitung-keineAhnung.at

economy
Unabhängige Zeitung für Forschung, Technologie & Wirtschaft
EIN MITGLIED DES VÖZ